

29. VII. 1916

**Peter Hofegger.**

In Wien war kürzlich die Nachricht verbreitet, daß Hofegger ernstlich erkrankt sei. Sie hat sich zu unser aller Freude nicht bewahrheitet. Der Dichter feiert morgen in voller Frische seinen 73. Geburtstag, und aus diesem Anlaß sendete uns die Waldheimatgesellschaft Würzzuschlag ein sinniges Gedicht ihrer Obmannes, des bekannten Hofegger-Interpreten Toni Schruf, mit einem lebenswürdigen Begleitschreiben, in dem es unter anderm heißt: „Wir legen Wert darauf, daß dem Dichter diese Guldigung zu seinem Festtage gerade durch Ihr Blatt zuteil werde, das im Zeichen unsres Dichters steht und dessen Mitarbeiter er ist.“ Müßten wir erst versichern, daß und wie von Herzen gern wir uns den Glückwünschen an unsern lieben großen Dichter heute anschließen — und nicht minder natürlich, der in seinem innersten Wesen ihn fassenden, schönen und ergreifenden Würdigung, die er von seinem Landsmann erfährt? Nachstehend das sinnige Gedicht:

**An Hofegger.**

Zu des Dichters 73. Geburtstag.

Drei Gnaden, so sprachst du, in diesem Leben  
Gabe der Himmel dem Menschen  
gegeben.

Nun sag', zur Vergangenheit  
gewendet,

Ob nicht die Gegenwart reiches  
sie spendet?

Das Ideal —, war es je entbrannt  
So lichterloh, wie seit den Tagen,  
Da wir das heilige Vaterland  
Als höchstes Gut im Herzen  
trugen?

Die Liebe —, wann hat sie sich reiner geregt,  
Zur Opfernüt, in Lazaretten,  
Am Schlachtfeld, Feind gepflegt,  
In Friedenssehnen, in stillen  
Gebeten?

Der Tod —, wann trat er so groß uns an,  
So ehrenvoll und als höchste  
Pflicht,  
Wann fanden wir in des  
Friedens Bahn-  
Dinsterbend so gnädiges Gottes-  
gericht?

Dein Geist, dein Wort, sie  
waren recht:  
Gefäutert die Herzen zum  
Riesenstreit,  
Gehämmert dein Volk zu dem  
großen Geschlecht,  
Zum Selbentum der gewaltigen  
Zeit.

Dein Lebensabend vom Glanzen  
erhellte,  
Ob auch in Blut und Flammen  
er loht;  
Der Zweifel an unser Heil  
zerfällt  
Im aufwärtsdämmernden  
Morgenrot!  
Toni Schruf.